

Reflexionen

durch Musik

KONZERT
VJBO KAISERSTUHL-TUNIBERG

leitung: frieder stoll

1.7.2007 | 20 Uhr
gottenheim, winzerhalle

5.7.2007 | 20 Uhr
weil am rhein, haus der volksbildung

EINTRITT: 8 € | ERMÄSSIGT: 6 €
vorverkauf: katrin gutmann tel. 07662. 1712

PROGRAMM 2007 (Konzertreise Baltikum 27.7.07–8.8.07)

Programm Gottenheim und Weil am Rhein: Reflexionen durch Musik

Ponte Romano	Jan van der Roost
Rubicon Meditation – The Battle of Pharsallus Sopran: Silke Gäng (Deutschland) / Tamara Bloch (Baltikum)	Bert Appermont
The Red Tower	Johan de Meij
Jalan-Jalan	Shin'ya Takahashi
El Golpe Fatal	Dirk Brossé
Music for a Festival	Philip Spark

Weiteres Reiseprogramm:

Die schöne Galathé	Franz v. Suppé
Symphonic Marches	John Williams
South Rampart Street Parade	Ray Baudrai
Music	John Miles (arr. Derek Broadbent)
Symphonic Rock Highlights	arr. Norbert Studnitzky
Sing, sing, sing	Louis Prima
Caravan	Duke Ellington (arr. Naohiro Iwai)
Oh when the Saints	arr. Naohiro Iwai
The King of Rock	Elvis Presley (arr. Johnnie Vinson)
River Kwai	Malcolm Arnold
Radetzky Marsch	Johann Strauß (Vater)
Alte Kameraden	Carl Teike

ZUM PROGRAMM

Der Anblick einer mächtigen römischen Brücke „**PONTE ROMANO**“ in Pont-Saint-Martin erinnerte **Jan van der Roost** an die Größe des römischen Reiches, aber auch an den Größenwahn und die unermüdlich ländererobernden, marschierenden Legionen. Eine Musik, in der unschwer die programmatischen Vorstellungen des Komponisten herauszuhören sind.

Als Cäsar ohne die erforderliche Erlaubnis aus Rom mit seinen Truppen den Fluß „**RUBICON**“ überschritt ahnte er sicher nicht, daß dieses Vorgehen noch 2000 Jahre später als Charakterisierung einer Situation gebraucht wird, wenn jemand seine Befugnisse, seine Kompetenzen sprich „den Rubicon“ überschreitet.

Die zu Anfang von **Bert Appermont** improvisationsartig eingesetzte Gesangsstimme führt den Hörer in vorchristliche Musiktraditionen.

Im zweiten Satz kämpft Cäsar gegen seinen Rivalen Pompeius. Der listige Cäsar beendet siegreich den Kampf und das Sopran-Solo des ersten Satzes „dona tibi pacem“ (Schenke dir Frieden) erklingt noch einmal.

Inspiriert von dem 1913 entstandenen Bild „La Torre Rossa“ des italienischen Malers Giorgio de Chirico schrieb **Johan de Meij** die Komposition „**THE RED TOWER**“. Das preisgekrönte Werk wurde am 23. September 2000 in Milano uraufgeführt. Die Komposition gehört zu seiner 4 Bilder umfassenden „Venetian Collection“ aus dem Guggenheimer Museum in Venedig. „The Red Tower“ beginnt mit der wiederholt hartnäckigen Frage nach dem Sinn und Zweck solcher Gefängnisse. Die Einsamkeit und das nicht selten zu erduldenen Unrecht durch Folterung wird hier als Erinnerung und Mahnung in Musik umgesetzt.

„**JALAN-JALAN**“ (Wanderung) vom japanischen Komponisten **Shin'ya Takahashi** führt den Untertitel „Visionen von der Götterinsel“. Gemeint ist die Insel Bali mit ihren Tempeln und Götterdämonen. Diese kurze Komposition machte Takahashi von heute auf morgen weltberühmt.

Corrida de Torros – Stierkampf

Zu Anfang stellen sich alle Beteiligten, der Matador, die Picadores und die Banderillos dem Publikum vor. Zwei Reiter erbitten vom Präsidenten den Schlüssel zum Tor der Kampfstiere.

Im ersten Teil verwendet der Matador ein purpurnes und gelbes Tuch um den Stier zu reizen. Die Picadores verwunden dem Stier den Nacken mit ihren Lanzen.

Im zweiten Teil stecken die Banderillos ihre mit bunten Bändern versehenen Spieße dem Stier in den Rücken.

Der dritte Teil bringt das bekannte Ende. Der Matador, mit kleinem roten Tuch und Degen ausgerüstet, spielt mit dem Stier auf Leben und Tod. Der Degenstoß „**EL GOLPE FATAL**“, zwischen den Schultern ins Herz des Tieres ausgeführt, beendet den Kampf. Ein Helfer sticht dem sterbenden Stier mit dem Dolch ins Genick um die Qualen sofort zu beenden. Mit Pferden oder Maultieren wird der Stier aus der Arena geschleift. In einer großartigen Komposition schildert der belgische Komponist **Dirk Brossé** dieses Geschehen. Er beschließt seine Tondichtung mit nachdenklichen Tönen.

Das dreisätzigte Werk von **Philip Spark** „**MUSIC FOR A FESTIVAL**“ gehört zu Sparks besten Kompositionen. Im Gegensatz zu anderen Werken verzichtet Spark hier auf jede programmatische Annäherung und schrieb diese freudig-virtuose Musik einfach der Musik zuliebe.

ion